
V. Durchführung der Kommissionsarbeit

1. Innere Arbeitsorganisation und Verzeichnis der Berichterstattergruppen

Die Enquete-Kommission hat nach der Konstituierung und der Sommerpause ihre Arbeit mit der 2. Sitzung am 21. September 1995 aufgenommen. Sie hat zunächst die ihr übertragenen Aufgaben konkretisiert und strukturiert und in neun Themenfelder (Darstellung im einzelnen u. Teil B, I–IX) aufgegliedert.

Zu jedem dieser neun Themenfelder hat sie als Untergruppe eine Berichterstattergruppe mit jeweils sieben Mitgliedern eingesetzt, in denen zusätzlich bzw. im Einzelfall auch als Vertreter die Mitarbeiter der und die externen Mitarbeiter für die Fraktionen und die Gruppe mitgewirkt haben.

Die einzelnen Berichterstattergruppen – die Arbeitstitel der Berichterstattergruppen unterscheiden sich manchmal von der endgültigen Formulierung der Themenbereiche in diesem Bericht (u. Teil B, I–IX) – haben aus folgenden Kommissionsmitgliedern bestanden (Stand: Mai 1998; Abg. = Abgeordnete(r), Sv. = Sachverständiger):

1. Bildung, Wissenschaft, Kultur

Abg. Tilo Braune
Sv. Prof. Dr. Clemens Burrichter
Sv. Ilko-Sascha Kowalczyk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser (Einberufer)
Sv. Prof. Dr. Reinhard Mocek
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Abg. Johannes Selle

2. Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik

Abg. Dr.-Ing. Rainer Jork
Abg. Werner Kuhn
Abg. Christine Kurzhals (bis 4. Mai 1998†)
Abg. Rolf Kutzmutz
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Abg. Gerd Poppe
Abg. Jörg-Otto Spiller (Einberufer)

3. Das geteilte Deutschland im geteilten Europa

Abg. Dr. Ludwig Elm
Sv. Prof. Dr. Bernd Faulenbach (Einberufer)
Sv. Dr. h. c. Karl Wilhelm Fricke
Abg. Reinhold Hiller (Lübeck)

Sv. Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Adolf Jacobsen
Abg. Gerd Poppe
Sv. Prof. Dr. Manfred Wilke

4. Rechtsstaatliche Aufarbeitung/Opfer der SED-Diktatur/Aktuelle Fragen und Gesetzesvorhaben

Abg. Hartmut Büttner (Schönebeck) (Einberufer)
Abg. Dr. Ludwig Elm
Abg. Iris Gleicke
Sv. Martin Gutzeit
Abg. Gerald Häfner
Sv. Prof. Dr. Peter M. Huber
Abg. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

5. Archive

Abg. Dr. Ludwig Elm
Sv. Prof. Dr. Bernd Faulenbach
Sv. Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Adolf Jacobsen (Einberufer)
Sv. Ilko-Sascha Kowalczyk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser
Sv. Prof. Dr. Hermann Weber
Sv. Prof. Dr. Manfred Wilke

6. Gedenkstätten

Abg. Dr. Ludwig Elm
Sv. Prof. Dr. Bernd Faulenbach
Abg. Hartmut Koschyk
Sv. Ilko-Sascha Kowalczyk
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Abg. Siegfried Vergin (Einberufer)
Sv. Prof. Dr. Manfred Wilke

7. Internationale Zusammenarbeit

Abg. Stephan Hilsberg
Abg. Rolf Kutzmutz
Abg. Markus Meckel
Sv. Dr. Patrick Moreau
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Abg. Gerd Poppe
Abg. Reinhard Frh. von Schorlemer (Einberufer)

8. Weiterführung des Prozesses der Aufarbeitung

Abg. Dr. Ludwig Elm
Abg. Gerald Häfner (Einberufer)
Abg. Hartmut Koschyk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser
Abg. Markus Meckel
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Sv. Prof. Dr. Hermann Weber

9. Leben in der DDR

Sv. Prof. Dr. Bernd Faulenbach
Abg. Stephan Hilsberg
Sv. Ilko-Sascha Kowalczuk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser (Einberufer)
Sv. Prof. Dr. Reinhard Mocek
Sv. Dr. Patrick Moreau
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb

Die Berichterstattergruppen haben in allen Phasen der Kommissionstätigkeit die wesentliche fachliche Arbeit zu ihrem Themenfeld geleistet. Sie haben die Vergabe von Aufträgen an externe Sachverständige, die Gestaltung des Programms der öffentlichen Kommissionssitzungen sowie die Erarbeitung von Zwischenergebnissen und des Schlußberichts vorbereitet. Ihre „Beschlüsse“ hatten, sofern es nicht lediglich um ihre interne Arbeitsorganisation ging, stets nur den Charakter von Beschlußvorschlägen an die Kommission.

2. Arbeitsweise und Instrumente

Die Enquete-Kommission hat sich – gemäß dem Einsetzungsbeschluß des Bundestages und wie schon die Kommission der 12. Wahlperiode – zur Gewinnung von Erkenntnissen im wesentlichen zweier Instrumente bedient:

Zum einen hat die Kommission insgesamt 117 Gutachten bzw. Expertisen zu 95 verschiedenen Einzelthemen gegen Zahlung eines Honorars von auswärtigen sachverständigen Personen und Institutionen erstellen lassen. Außerdem haben Behörden und andere Einrichtungen des Bundes und einzelner Bundesländer, sachverständige Mitglieder der Kommission und Mitarbeiter des Kommissionssekretariats 43 Berichte für die Kommission angefertigt. Die Aussagen der insgesamt 160 Gutachten, Expertisen und Berichte bilden eine der Grundlagen für die Feststellungen, Bewertungen und Folgerungen der Kommission und haben insoweit Eingang auch in diesen Schlußbericht gefun-

den. Ausdrücklich gekennzeichnet sind allerdings nur für wesentlich gehaltene oder wörtlich wiedergegebene Aussagen.

Zum anderen hat die Kommission in zahlreichen ihrer Sitzungen insgesamt 292 Politiker, auswärtige Sachverständige und Zeitzeugen angehört und mit ihnen diskutiert. Den Inhalt der Vorträge einschließlich begleitenden schriftlichen Materials, der Rede- und Diskussionsbeiträge hat die Kommission für diesen Schlußbericht in gleicher Weise berücksichtigt wie die Gutachten, Expertisen und Berichte.

Die Kommission hat sich bei ihrer Arbeit nicht nur die Erstellung dieses Schlußberichts zum Ziel gesetzt, sondern auch die Weiterführung des Prozesses der Aufarbeitung der SED-Diktatur selbst als eines gesamtgesellschaftlichen Prozesses im öffentlichen Dialog als ihre Aufgabe angesehen.

3. Kommissionssitzungen

Die (Gesamt-)Kommission hat insgesamt 53 Sitzungen durchgeführt.

Die Anhörungen von Politikern, auswärtigen Sachverständigen und Zeitzeugen haben im wesentlichen in den 24 öffentlichen Sitzungen und einer teilweise öffentlichen Sitzung stattgefunden. Orte dieser Sitzungen waren überwiegend Berlin sowie Bonn, Buchenwald, Dresden, Eisenhüttenstadt, Halle, Magdeburg und Schwerin.

Drei dieser Sitzungen – in Berlin – hat die Kommission in besonderer Weise gestaltet:

Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog und der ehemalige Außenminister der Republik Polen Prof. Dr. Wladyslaw Bartoszewski haben vor und mit der Kommission am 26. März 1996 öffentlich das Thema „Wege ins Offene – Erfahrungen und Lehren aus den Diktaturen des 20. Jahrhunderts“ erörtert.

Aus Anlaß des 35. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer hat die Kommission am 13. August 1996 öffentlich der verstorbenen und lebenden Opfer der ehemaligen innerdeutschen Grenze gedacht. Zuvor waren am Peter-Fechter-Mahmal gemeinsam Kränze des Deutschen Bundestages und des Landes Berlin niedergelegt worden.

Schließlich hat die Kommission in einer teilweise öffentlichen Sitzung vom 24. bis zum 26. Januar 1998 das Thema „Herausforderungen und Perspektiven der Vergangenheitsaufarbeitung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ mit Vertretern aus 14 dieser Staaten erörtert.

4. Erfahrungsaustausch

Die Kommission hat auch über die mit den genannten Sitzungen und auswärtigen Aufenthalten verbundenen Begegnungen hinaus den Kontakt nach außen gepflegt.

4.1 Der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat als einziges Landesparlament zu diesem Themenkomplex eine Enquete-Kommission – mit dem Titel „Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung“ – eingesetzt, die von 1995 bis 1997 gearbeitet hat. Zum Zwecke des Erfahrungsaustauschs und der (trotz unterschiedlicher Ansätze) Vermittlung von Anregungen haben die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden beider Kommissionen – in Mecklenburg-Vorpommern die beiden gleichberechtigten Vorsitzenden Landtagspräsident Rainer Prachtl und 1. Landtagsvizepräsident Dr. Manfred Reißmann – mehrere Gespräche in Bonn und Schwerin geführt. Auch haben Mitglieder wechselseitig an Sitzungen der anderen Kommission teilgenommen.

4.2 Auf Einladung der Enquete-Kommission hat sich vom 6. bis zum 8. März 1996 eine Delegation einer Untersuchungskommission des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik zur Aufklärung von Unrechtsakten des kommunistischen Regimes unter Leitung ihres Vorsitzenden Pavel Tollner in Bonn aufgehalten. Mit dem Ziel des Austauschs von Erfahrungen und der Erkundung von Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit sind insbesondere Fragen der Öffnung von Akten des Geheimdienstes und aus anderen Archiven, der Rekrutierung von Eliten in einer postkommunistischen Gesellschaft sowie der Abstimmung bei der Darstellung der jüngeren Geschichte in den Schulbüchern erörtert worden. Die Kontakte konnten auf dieser Ebene nicht weitergeführt werden, da die tschechische Kommission ihre Arbeit nach den Parlamentswahlen im Mai 1996 nicht fortsetzte.

4.3 Darüber hinaus haben Vertreter der Kommission eine Reihe weiterer Gespräche mit Gästen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu Fragen der Aufarbeitung diktatorischer Vergangenheit geführt, unter anderem im September 1996 mit einer Delegation damaliger Oppositioneller aus Rumänien unter Leitung des heutigen Staatspräsidenten Prof. Dr. Emil Constantinescu.

Einen für Juni 1998 vereinbarten Besuch einer Delegation der Wahrheits- und Versöhnungskommission der Republik Südafrika in Deutschland hat ihr amtierender Vorsitzender unter Berufung auf ihre hohe Arbeitsbelastung abgesagt.

4.4 Einzelne Kommissionsmitglieder haben Dienstreisen in Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie in die Niederlande und die Schweiz durchgeführt.

5. Zwischenbericht, Publikationen

Die Kommission hat in ihrer 37. Sitzung am 25. September 1997 einstimmig bei einer Stimmenthaltung einen Zwischenbericht als Teilbericht zu dem Thema „Errichtung einer selbständigen Bundesstiftung des öffentlichen Rechts zur Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ beschlossen und dem Bundestag vorgelegt (Bundestagsdrucksache 13/8700). Die darin enthaltene Empfehlung zur baldigen Errichtung einer solchen Stiftung haben alle Fraktionen in einem gemeinsamen Gesetzentwurf vom 11. Februar 1998 (Bundestagsdrucksache 13/9870) aufgegriffen, den der Deutsche Bundestag in leicht veränderter Fassung in seiner 227. Sitzung am 2. April 1998 mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und F.D.P. gegen eine Stimme aus der PDS bei Stimmenthaltung der PDS im übrigen angenommen hat (Plenarprotokoll 13/20876 – 13/20884; s. auch u. Teil B VIII). Den Zwischenbericht der Kommission selbst hat der Bundestag in der gleichen Sitzung einvernehmlich zur Kenntnis genommen.

Zur Information der interessierten Öffentlichkeit ist je eine Broschüre mit den Reden bei der Gedenkveranstaltung am 13. August 1996 sowie mit Informationen über den Arbeitsauftrag und die Mitglieder der Kommission erstellt und verteilt worden. Gezielt an die Betroffenen der SED-Diktatur und die mit ihrer Aufarbeitung befaßten Personen und Institutionen wendet sich eine Dokumentation mit dem Titel „Aufarbeitungsinitiativen und Opfergruppen – Beratung und Hilfe bei der Bewältigung der Folgen der SED-Diktatur“ in der Reihe „Zur Sache“.

Der Deutsche Bundestag wird die Materialien – Dokumentation der parlamentarischen Unterlagen und Debatten; Gutachten, Expertisen und Berichte; Wortprotokolle der öffentlichen Sitzungen – der Enquete-Kommission wiederum veröffentlichen.

6. Verfahren des Schlußberichts

Der Text dieses Schlußberichts beruht auf den Vorlagen der einzelnen Berichterstattergruppen, die durch eine Sondergruppe – bestehend aus dem Vorsitzenden bzw. dem stellvertretenden Vorsitzenden und vier sachverständigen Mitgliedern – nochmals redaktionell überarbeitet worden sind. Die Sondervoten und Stellungnahmen dazu geben die Meinung der jeweils genannten bzw. bezeichneten – ordentlichen und stellvertretenden – Kommissionsmitglieder wieder.

Die Kommission hat in ihrer 51., 52. und 53. Sitzung am 23. April, 28. Mai und 3. Juni 1998 die einzelnen Teile des Schlußberichts erörtert. Sie hat die Teile A, B IV, B V 1–3 und 4.3–4.10, B VI, B VII, B VIII, C und D einstimmig beschlossen. Sie hat den Teil B I einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen. Sie hat die Teile B II, B V 4.1 und 4.2 sowie B IX 2.5.3 mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der CDU/CSU und F.D.P. sowie der

Sachverständigen Fricke, Huber, Jacobsen, Maser, Moreau und Wilke gegen die Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie der Sachverständigen Burrichter, Faulenbach und Kowalczuk bei Abwesenheit der Sachverständigen Gutzeit und Weber beschlossen. Sie hat die Teile B III und B IX ohne 2.5.3 mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und F.D.P. sowie der Sachverständigen Fricke, Huber, Jacobsen, Kowalczuk, Maser, Moreau und Wilke gegen die Stimmen der Mitglieder der Fraktion der SPD sowie der Sachverständigen Burrichter und Faulenbach bei Abwesenheit der Sachverständigen Gutzeit und Weber beschlossen.

Die Mitglieder der Gruppe der PDS (ohne Stimmrecht) haben erklärt, daß sie ihre abweichende Meinung zum Schlußbericht ausdrücklich in ihren Sondervoten zu verschiedenen Einzelteilen niedergelegt hätten. Auch denjenigen Teilen, zu denen sie keine Sondervoten abgegeben haben, könnten sie inhaltlich nicht zustimmen.

Die Kommission hat den Schlußbericht in ihrer 53. Sitzung am 3. Juni 1998 abschließend beraten. Sie hat einvernehmlich die Sondervoten und Stellungnahmen dazu als Bestandteile des Schlußberichts festgestellt. Sie hat den Schlußbericht insgesamt einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen.